

ÖSTERREICHISCHE VERWALTUNGS WISSENSCHAFTLICHE BLÄTTER

Zeitschrift für Verwaltungswissenschaften – Ausgabe 01/2007

Herausgeber: Dr. Gerhart Holzinger – Dr. Theodor Thanner – Dr. Mathias Vogl

Sehr geehrte Leserinnen und Leser der Österreichischen Verwaltungswissenschaftlichen Blätter!

In der ersten Ausgabe der Österreichischen Verwaltungswissenschaftlichen Blätter im Jahr 2007, die wiederum in bewährter Kooperation mit dem Bundesministerium für Inneres erscheint, wollen wir Sie über unsere Aktivitäten in diesem Jahr informieren.

Unsere erste Veranstaltung findet am Donnerstag, 29. März 2007, statt und hat das Spannungsfeld Wirtschaftlichkeit und Rechtsstaat zum Gegenstand.

Beginnend mit dieser Nummer wollen wir Projekte aus Bund und Ländern, die aus verwaltungsreformatorischer Sicht bemerkenswert sind, vorstellen. So berichtet in dieser Ausgabe der Landesamtsdirektor von Oberösterreich über das Projekt wirkungsorientierte Landesverwaltung.

Aus dem Internationalen Institut ist zu berichten dass sich unsere Mitglieder Univ.-Prof. Dr. Franz Strehl und Sektionschef Dr. Manfred Matzka erneut um ihre Positionen bewerben werden.

Unser Generalsekretär Dr. Theodor Thanner ist vom Bundespräsidenten zum Rechtsschutzbeauftragten nach dem Sicherheitspolizeigesetz für das BMI bestellt worden.

Die Dreiländertagung findet nicht, wie in der letzten Nummer angekündigt, im September, sondern am 18. und 19. Oktober 2007 in Salzburg statt und steht unter dem



Univ.-Prof. Dr. Gerhart Holzinger

Generalthema "Stand und Perspektiven des öffentlichen Dienstes in Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Sollten Sie Interesse an einer Zusendung der Österreichischen Verwaltungswissenschaftlichen Blätter haben, ersuchen wir um eine Verständigung unter der Emailadresse: oevg@gmx.at

**Univ.-Prof. Dr. Gerhart Holzinger e. h.,
Mitglied des Verfassungsgerichtshofes
Präsident der ÖVG**



Mittelfristige WOV-Ziele für das Jahr 2009: Wirkungsorientierte Landesverwaltung Oberösterreich

von Landesamtsdirektor
Dr. Eduard Pesendorfer



WOV 2015, das langfristige Management- und Unternehmenskonzept für eine wirkungsorientierte Landesverwaltung, enthält generelle Zielvorgaben für das Jahr 2015, die in sieben Entwicklungsfeldern (Wirkungsorientierung, Kundenorientierung, Planung und Steuerung, Gemeinsame Ergebnis- und Ressourcenverantwortung, Mitarbeiterorientierung, Wettbewerb und Optimierung von Strukturen und Abläufen), erreicht werden sollen. Auf dem Weg zur Erreichung dieser Ziele stellt das Jahr 2009 eine markante Zäsur dar. Bis dahin werden die langfristigen Unternehmensziele in allen Bereichen auf mittelfristig-strategische Etappenziele herunter gebrochen und durch eine Meilensteinplanung ergänzt.

Die Amtsleitung hat in Abstimmung mit den WOV-Leitprojekten¹ die mittelfristigen Ziele ausführlich vorbereitet und in überschaubarer Form festgelegt. Mit den WOV-Zielen für 2009 bekommen die Führungskräfte und Mitarbeiter/innen eine umfassende Orientierungshilfe und die Basis für die Planung der Entwicklungsschritte in den Dienststellen.

Drei Entwicklungsfelder aus dem WOV 2015-Konzept sind für die Umsetzung auf Dienststellenebene von besondere Relevanz, daher sollen diese näher erläutert werden. Ausgehend von der bisherigen Entwicklung wurden die in den Jahren 2006 bis 2009 auf Ebene der Dienststellen des Amtes der Landesregierung bzw auf Ebene der Bezirkshauptmannschaften zu erreichenden Ziele näher definiert. Diese drei Entwicklungsfelder sind:

- Planung und Steuerung
- Mitarbeiterorientierung
- Optimierung von Strukturen und Abläufen

Dazu im Einzelnen:

1. Entwicklungsfeld Planung und Steuerung (WOV-Leitprojekt ZPS = Zielfindung, Planung und Steuerung)

Die strategische Planung befindet sich in einer intensiven Phase. Der Großteil der Abteilungen hat bereits Fachbereichsleitbilder erstellt, welche als Basis für die weitere strategische Planung dienen. Im Jahr 2006 wurden die Leitlinien für die Erstellung der neuen Produktkataloge erarbeitet. Angelehnt an die Erkenntnisse des im Jahr 2006 durchgeführten Projektes Aufgabenreform II und nach speziellen Seminaren zur Erstellung von neuen Produktkatalogen sowie zum Portfolio-Prozess, hat eine Reihe von Dienststellen bereits begonnen, ihre Strategien zur Erreichung der gewünschten Wirkungen zu formulieren.

Klare Ziele im Bereich ZPS bis zum Jahr 2009 für die Dienststellen des Amtes sind daher:

- 2006 und 2007: Lebens- bzw Fachbereichsleitbilder erarbeiten, Wirkungsziele definieren, die angepasste Kostenrechnung umsetzen; neue Produktkataloge erstellen.

¹ Wesentliche Entwicklungsschritte werden in WOV-Leitprojekten erarbeitet. Das sind unternehmensweite Projekte zu allgemeinen (Querschnitts)Themen, die mehrere Entwicklungsfelder des WOV 2015-Konzeptes betreffen. Damit wird die praktische Anwendbarkeit verschiedener Methoden und Instrumente in Pilotprojekten geprüft und weiterentwickelt.



Österreichische
Verwaltungswissenschaftliche
Gesellschaft

Österreichische
Verwaltungswissenschaftliche
Gesellschaft
Bundesministerium für Inneres
Rechtssektion
A-1014 Wien, Herrengasse 7
Telefon: 01 – 53126 – 3440
<http://www.oevg.info>
e-mail: office@oevg.info



EINLADUNG

Die österreichische Verwaltungswissenschaftliche Gesellschaft
und das Bundesvergabeamt erlauben sich zu einer
Vortrags- und Diskussionsveranstaltung einzuladen.

WIRTSCHAFTLICHKEIT VERSUS RECHTSSTAAT – EIN GEGENSATZ IN DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG?

Unter dem Vorsitz von SC Univ.-Prof. Dr. Gerhart HOLZINGER,
Präsident der ÖVG,
referieren

am Donnerstag, 29. März 2007, 17.30 Uhr

Mag. Werner WUTSCHER, Generalsekretär des Lebensministeriums, und
Dr. Ulrich E. ZELLENBERG, Wirtschaftskammer Österreich.

**Ort: Galaxy Tower, Festsaal des BVA,
Praterstraße 31
1020 Wien**

Erreichbarkeit: Das "Galaxy"-Gebäude, in dem sich das Bundesvergabeamt und die Bundeswettbewerbsbehörde befinden, ist in unmittelbarer Nähe zur Station "Nestroyplatz" der Linie U1 (Ausgang "Komödiengasse") gelegen.

HOLZINGER e.h.

SACHS e.h.

THANNER e.h.



- 2008: Einleitung des Analyseblocks aus ZPS (Fremdbild-, Eigenbild-, Stärken-, Schwächen- sowie Umfeldanalyse);
- 2009: Beginn Portfolio-Prozess zur Formulierung der Strategien 2009 bis 2015 sowie deren Abstimmung mit der Politik (in Form von Zielvereinbarungen).

Dies bedeutet an (Vorbereitungs)Aufgaben im Jahr 2006:

Für die Dienststellen des Amtes unter Mitwirkung der Bezirkshauptmannschaften:

- Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen;
- neue Produktkataloge verfassen (bis Ende 2007);
- erste Portfolio-Prozesse und die schrittweise Anpassung der Zielvereinbarungen an den ZPS-Standard mit dem politischen Referenten einleiten.

Die Bezirkshauptmannschaften haben neben der Mitwirkung bei den Planungen der Fachdienststellen des Amtes der Landesregierung (insbesondere Produktkataloge neu) ausreichend Möglichkeiten, BH-spezifische Ziele zu realisieren:

- Mitwirkung einzelner Bezirkshauptmannschaften bei Pilotprojekten zum Ideen- und Beschwerdemanagement sowie zu Kunden-/Mitarbeiterbefragungen;
- Sammeln von Erfahrungen in Wettbewerben durch einzelne Bezirkshauptmannschaften.

Im Jahr 2007 sollten alle Bezirkshauptmannschaften mit Bürgerservicestellen laut Standard ausgestattet sein (inkl deren Evaluierung und Anpassung). Besonders bewährt haben sich die Optimierungsworkshops, die über einen einheitlichen Standard verfügen werden.

Ab dem Jahr 2008 werden Bezirkshauptmannschaften intensiv bei den oben angeführten Strategieprozessen mitwirken, sodass die Ziele 2009 aus ZPS gemeinsam mit den Fachdienststellen erreicht werden können.

2. Entwicklungsfeld Mitarbeiterorientierung (WOV-Leitprojekt PE = Personalentwicklung)

Das allgemeine Ziel der Personalentwicklung ist es, die einzelnen Führungskräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu befähigen, die derzeitigen und künftigen Aufgaben bestmöglich zu bewältigen.

Personalentwicklungskonzept

Besondere Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die Erstellung von Personalentwicklungskonzepten in allen Dienststellen. Zur Konkretisierung des allgemeinen Ziels der Personalentwicklung bedarf es systematischer Personalentwicklungsinstrumente, mit Hilfe derer die Verantwortlichen für Personalentwicklung konkrete Maßnahmen vereinbaren können, die verstärkt an den Dienststellen- und Unternehmenszielen des Landes OÖ ausgerichtet sind.

Darüber hinaus ist das PE-Konzept einer Dienststelle ein wichtiges Instrument um festzustellen, wie viele Mitarbeiter/innen zu einem bestimmten Zeitpunkt mit welcher Qualifikation benötigt werden. Das heißt, es gibt Aufschluss über die mittelfristige Personalbedarfsplanung.

Stellenbeschreibungen

Ausgangsbasis für die Ermittlung des qualitativen, insbesondere des fachlichen und persönlichen Entwicklungsbedarfs sind die Stellenbeschreibungen mit den darin formulierten Anforderungen an die Stelleninhaber/innen.

Einige Dienststellen haben bereits ihr Personalentwicklungskonzept und die Stellenbeschreibungen erarbeitet. Viele sind gerade intensiv damit beschäftigt.

Diese Maßnahmen liefern u.a. die Basis für die jährlichen Zielvereinbarungsgespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im Rahmen der Zielvereinbarungen können die PE-Maßnahmen individualisiert, konkret vereinbart und in der Folge die Umsetzung über-



prüft werden. Der beschriebene Kreislauf rund um die Personalentwicklung wird zunehmend Routine und Teil des "PE-Alltags" in den Dienststellen.

Die konkreten Ziele bis zum Jahr 2009 sind daher:

In den Jahren 2006 und 2007:

- Erstellung von Stellenbeschreibungen nach Standard (= Handbuch für Stellenbeschreibungen);
- Erarbeitung von Personalentwicklungskonzepten der Dienststellen als Basis für die mittelfristige Personaleinsatz- und Personalbedarfsplanung;
- Aufbau von Know-how im Bereich Personalentwicklung, Controlling und Organisationsentwicklung.

Im Jahr 2008:

- Erfahrungsaustausch zur bzw. durch Vernetzung gleichartiger Funktionen;
- WOV-Qualifizierung nahe am Arbeitsplatz zur Unterstützung der praktischen Umsetzung in den Dienststellen.

Im Jahr 2009:

- Aktive Personalentwicklung durch die Dienststellenleitungen mit Unterstützung der zentralen Dienststellen.

3. Optimierung von Strukturen und Abläufen (WOV-Leitprojekt NAO = Neue Amtsorganisation)

Die seit vielen Jahren in der oberösterreichischen Landesverwaltung laufende bewusste Verwaltungsentwicklung wird nun durch einen weiteren Reformschritt ergänzt. Mit dem Vorschlag zur neuen Amtsorganisation geht die oberösterreichische Landesverwaltung einen weiteren Schritt in Richtung Kunden- und Wirkungsorientierung.

Der Diskussionsvorschlag zur neuen Amtsorganisation wurde am 27. November

2006 von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer präsentiert, um die Vorteile den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern näher zu bringen.

- Mit der Neuen Amtsorganisation wird die strategische Ausrichtung der Fachbereiche des Amtes gestärkt, werden Fachbereiche zusammengeführt, die das Arbeiten vereinfachen, werden klare Verantwortlichkeiten geschaffen und bestehende aufbauorganisatorische Schnittstellen bereinigt.
- Zusätzlich werden Synergien genutzt und ein noch wirtschaftlicheres Arbeiten der öö. Landesverwaltung ermöglicht.

Struktur der Neuen Amtsorganisation

Das Konzept, das politisch noch im Detail zu verhandeln ist, sieht folgende Struktur vor:

Zusammengehörige Aufgaben- und Fachbereiche aus derzeit 35 Abteilungen werden in 11 Direktionen zusammengefasst (siehe Organigramm).

Es werden vier Querschnittsdirektionen (Steuerungsaufgaben, Support) und sieben Fachdirektionen gebildet, wobei einzelne Direktionen bereits (teilweise) bestehen und andere neu zusammengesetzt werden (siehe nachfolgende Abbildung auf nächster Seite). Daher fallen die Veränderungen für die bestehenden Organisationseinheiten unterschiedlich aus.

Die weitere Untergliederung der Direktionen in Abteilungen bzw sonstige fachliche Bereiche ist den Aufgaben entsprechend.

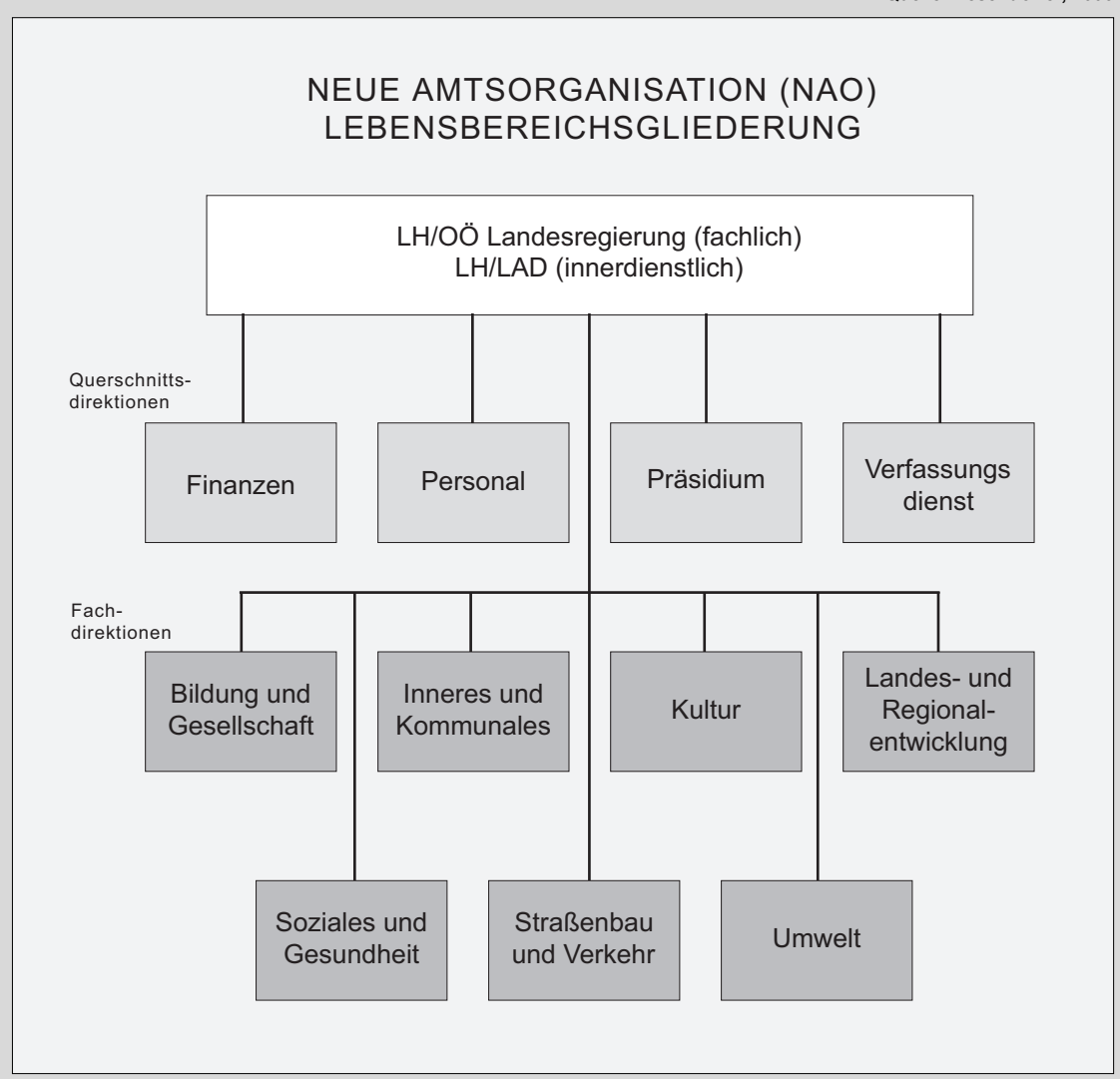
Der Beschluss der Neuen Amtsorganisation in der Landesregierung ist nach Abschluss der Verhandlungen auf politischer Ebene vorgesehen. Zusätzlich werden Dienststellenversammlungen und konkrete Gespräche mit den Dienststellen geführt. Nach Beschluss bzw spätestens mit Inkraft-Treten der neuen Struktur werden in den Direktionen Detailorganisationsprojekte durchgeführt.



Die WOV-Ziele 2009 bringen das gesamte Projekt WOV 2015 auch ein Stück näher an den Arbeitsalltag. Die WOV-Etappenziele sind für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine wichtige Orientierungshilfe und bieten die Möglichkeit, diesen Prozess aktiv mit zu gestalten.

Dr. Eduard Pesendorfer
Landesamtsdirektor

Quelle: Pesendorfer, 2006





Buchbesprechung:

Verfassung kompakt – Meine Grundrechte und mein Rechtsschutz

Wegweiser durch die österreichische Verfassung



Univ. Prof. Dr. Gerhart Holzinger, Benedikt Kommenda
(copyright Benjamin Stolleberg)

Darstellungen juristischer Themenstellungen oder Rechtsvorschriften leiden oft daran, dass deren Sinn, wie der VfGH dies einmal treffend festgestellt hat, nur mit archivarischem Fleiß erkannt werden kann.

Im Verlag Linde ist nunmehr ein Wegweiser durch die österreichische Verfassung erschienen. Die beiden Verfasser Gerhart Holzinger und Benedikt Kommenda haben sich für ihren Wegweiser durch die österreichische Verfassung ein sehr anspruchsvolles Ziel gesetzt: Im Kapitel 1 antworten sie auf die Frage: "Wo kann ich die österreichische Verfassung nachlesen?" mit: "Eigentlich nur in einem Buch wie diesem."

In 11 Kapiteln (Begriff, Prinzipien, Völkerrecht, Europäische Union, Grundrechte, Republik, Bundesstaat, Gesetzgebung, Verwaltung, Gerichtsbarkeit und Rechtsschutz) werden die wesentlichen Elemente des österreichischen Verfassungsrechts sehr präzise und kompakt dargestellt.

Was dieses Buch auszeichnet, ist die einfache, instruktive Sprache, mit der die Auto-

ren sehr komplexe juristische Sachverhalte darstellen.

Die Verwendbarkeit dieses Buches in der Praxis zeigt sich etwa am Thema Untersuchungsausschuss. Der Leser erhält alle wesentlichen Informationen zu diesem Thema. Auch Antworten auf die in letzter Zeit gestellten Fragen zum Wahlrecht finden sich in diesem Wegweiser ebenso wie Antworten auf die Frage, welche Wege es gibt, Erlässe abzuändern oder zu beseitigen.

Breitem Platz ist dem Thema Grundrechte und Rechtsschutz gewidmet. Es werden die Rechte des Einzelnen sowie die Rechtsschutzmöglichkeiten, jeweils angereichert mit Beispielen erläutert.

Checklisten und Graphiken stellen komplexe Sachverhalte in anschaulicher Weise dar. Ein verfassungsrechtliches Wörterbuch sowie ein umfangreiches Stichwortverzeichnis runden dieses sehr gelungene Buch ab.

Vom verfassungspolitischen Aspekt her betrachtet verzichten die Autoren nicht darauf, prägnante Befunde zu erstellen, die sehr klar auch die Grenzen des Verfassungsrechts aufzeigen. Komplexe verfassungsrechtliche Begriffe, wie etwas mittelbare Bundesverwaltung, Kompetenzverteilung oder Sicherheitspolizei werden so erklärt, dass ein Durchschnittsbetrachter weiß, worum es bei diesem Begriff geht.

Dieses Buch ist nicht nur für den Juristen, sondern auch für all diejenigen geeignet, die Antworten auf verfassungsrechtliche Fragen suchen, sich über ein bestimmtes Thema kompetent informieren wollen oder Rat suchen. Die beiden Verfasser haben ihr sich selbst gestelltes Ziel nicht nur erfüllt, sondern weit darüber hinaus einen Beitrag geleistet, das österreichische Verfassungsrecht allgemeinverständlich darzustellen.

**Holzinger/Kommenda (Hg),
Verfassung Kompakt –
Meine Grundrechte und mein Rechtsschutz
Wegweiser durch die österreichische Verfassung,
Linde Verlag, € 24,80**



Österreichische
Verwaltungswissenschaftliche
Gesellschaft
Bundesministerium für Inneres
Rechtssektion
A-1014 Wien, Herrengasse 7
Telefon: 01 – 53126 – 3440
http://www.oevg.info
e-mail: office@oevg.info



**Werden Sie Mitglied der Österreichischen Verwaltungswissenschaftlichen Gesellschaft – ÖVG.
Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 21,- pro Jahr.**



Beitrittserklärung:

Ich erkläre meinen Beitritt zur Österreichischen Verwaltungswissenschaftlichen Gesellschaft – ÖVG

Name: _____

Adresse: _____

Email: _____

Unterschrift: _____

Bitte senden Sie die Beitrittserklärung entweder mit Email an office@oevg.info oder an Verena Leeb, Bundesministerium für Inneres, Herrengasse 7, 1014 Wien.



Internetadressen zur Verwaltungswissenschaft:

Deutsche Sektion des Internationalen Institutes für Verwaltungswissenschaften: www.deutschesektion-ias.de

Österreichische Verwaltungswissenschaftliche Gesellschaft – ÖVG: www.oevg.info

Schweizerische Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften SGVW: www.sgvw.ch

Internationales Institut für Verwaltungswissenschaften: www.iasiisa.be

Impressum:

Die Österreichischen Verwaltungswissenschaftlichen Blätter (ÖVvBl) sind ein Informationsmedium der Österreichischen Verwaltungswissenschaftlichen Gesellschaft (ÖVG) für ihre Mitglieder.

Im Sinne der Meinungsvielfalt stellt das .SIAK-Journal diese Seiten der ÖVG zur Formulierung ihrer Standpunkte zur Verfügung. Der Inhalt dieser Seiten muss sich daher nicht unbedingt mit den Ansichten der Redaktion des .SIAK-Journals decken.

Redaktion und Zusammenstellung: Dr. Theodor Thanner,
Email: office@oevg.info

Terminvorschau:

29. März 2007:

Vortrags- und Diskussionsveranstaltung "Wirtschaftlichkeit versus Rechtsstaat"

9. bis 14. Juli 2007:

Abu Dhabi, Tagung des Internationalen Institutes zum Thema: Global Competitiveness and Public Administration: implications for education and training

18. und 19. Oktober 2007:

Die nächste Dreiländertagung der Verwaltungswissenschaftlichen Gesellschaften Deutschlands, Österreichs und der Schweiz steht unter dem Generalthema "Der öffentliche Dienst in D, CH und Ö – Stand, Reformen, Zukunftsperspektiven" und findet in Salzburg statt.